

Regierung möchte "UkrTelekom" noch in diesem Jahr privatisieren

29.09.2010

Gestern erklärte das Kabinett, dass der staatliche Kommunikationsanbieter „UkrTelekom“ bis Ende dieses Jahres verkauft wird. Premierminister Nikolaj Asarow unterzeichnete eine entsprechende Anordnung und der Fonds für Staatseigentum berechnete, dass man für dieses Aktiv 12 Mrd. Hrywnja (ca. 1,14 Mrd. €) einzunehmen plant. Ihr Interesse an dem Unternehmen bekundeten bereits die AFK „Sistema“ und „Rostelekom“. Unter möglichen Teilnehmern werden ebenfalls die SCM Rinat Achmetows und eine Reihe ausländischer Unternehmen genannt.

Gestern erklärte das Kabinett, dass der staatliche Kommunikationsanbieter „UkrTelekom“ bis Ende dieses Jahres verkauft wird. Premierminister Nikolaj Asarow unterzeichnete eine entsprechende Anordnung und der Fonds für Staatseigentum berechnete, dass man für dieses Aktiv 12 Mrd. Hrywnja (ca. 1,14 Mrd. €) einzunehmen plant. Ihr Interesse an dem Unternehmen bekundeten bereits die AFK „Sistema“ und „Rostelekom“. Unter möglichen Teilnehmern werden ebenfalls die SCM Rinat Achmetows und eine Reihe ausländischer Unternehmen genannt.

„Die Privatisierungsentscheidung wurde bewilligt. Ich habe bereits eine entsprechende Anordnung unterzeichnet“, zitiert die offizielle Seite des Kabinetts Nikolaj Asarow. Der Regierungschef rechnet damit die „UkrTelekom“ bis Ende des Jahres zu privatisieren. Vizepremier Sergej Tigipko teilte Journalisten mit, dass das Kabinett mit dem Vorschlag des Fonds für Staatseigentum übereinstimmt, das gesamte Aktienpaket des Staates an der „UkrTelekom“ – 92,79 Prozent – zu versteigern. Ein Informant des **„Kommersant-Ukraine“** beim Fonds für Staatseigentum erzählte, dass vom Tag der Verkündung der Wettbewerbsbedingungen bis zum Auktion selbst nach der Prozedur 75 Tage vergehen sollen. „Das heißt die Auktion in diesem Jahr durchzuführen ist theoretisch möglich, doch für die Überweisung des Geldes hat der Käufer noch weitere 60 Tage, woraus folgt, dass es bereits erst im nächsten Jahr überwiesen wird“, sagt der Gesprächspartner des **„Kommersant-Ukraine“**.

Als Hauptanwärter auf die „UkrTelekom“ wurden bislang die russische Holding „Alfa-Group“ und die AFK „Sistema“ und ebenfalls die SCM (System Capital Management) von Rinat Achmetow angesehen. Außer ihnen nennen Analysten die russische „Megafon“ und „Rostelekom“, sowie die westlichen Vodafone und die Deutsche Telekom und ebenfalls Betreiber aus Japan, China und Südkorea.

Gestern erklärte die Vizepräsidentin der AFK „Sistema“, Irina Potechina, dass für sie potentiell eine Beteiligung an der Versteigerung der „UkrTelekom“ möglich ist, doch eine endgültige Entscheidung erst danach bei der Holding getroffen wird, wie die Bedingungen bekannt werden. Der Vizepräsident von Altimo (verwaltet die Telekom-Aktiva der „Alfa-Group“), Jewgenij Dumalkin, teilte mit, dass sie nicht beabsichtigen an der Privatisierung teilzunehmen. Die Vertreterin der VimpelCom Ltd. Jelena Prochorowa sagt, dass solange sie keine Entscheidung des Antimonopolkomitees der Ukraine erhalten und nicht wissen, wie ihre Aktiva in der Ukraine aussehen, sich das Unternehmen mit weiteren Schritten im Bereich von Fusionen und Übernahmen in diesem Markt zurückhält. Oleg Rumjanzew von der „Rostelekom“ erklärte, dass eine Stärkung der Anwesenheit auf den Märkten der angrenzenden Staaten und in erster Linie den Ländern der GUS eine der Prioritäten der Entwicklung des Unternehmens ist, daher behält das Unternehmen ein bedeutendes Interesse an der „UkrTelekom“. „Wir beabsichtigen die Bedingungen des Verkaufs der 'UkrTelekom' aufmerksam zu studieren und danach eine Entscheidung zur Teilnahme an der Privatisierung zu treffen“, hebt er hervor.

Gestern erklärte der Leiter des Fonds für Staatseigentum, Alexander Rjabtschenko, dass der Verkauf der „UkrTelekom“ als erfolgreich gelten wird, wenn der Fonds dafür 12 Mrd. Hrywnja erlöst. Der Einschätzung des führenden Analysten der Investmentgesellschaft „Sokrat“ Stanislaw Kartawych nach beträgt die derzeitige Kapitalisierung der „UkrTelekom“ 10,4 Mrd. Hrywnja (ca. 1 Mrd. €) und der potentielle Preis bei der Privatisierung könnte bis auf 12-13 Mrd. Hrywnja steigen. Übrigens ist der Meinung des Analysten von Eavex Capital Andrej Patioly das Ende des Jahres eine ungünstige Zeit für den Verkauf der „UkrTelekom“. „Ende Oktober werden die Ergebnisse der Tätigkeit des Unternehmens im III. Quartal bekannt und sie werden, wie wir erwarten, etwas schlechter als im II. sein, da in den I. und III. Quartalen die Zinszahlungen für Anleihen und Kredite bedeutend sinken: wahrscheinlich zeigt das Unternehmen entweder einen Quartalsverlust oder einen kleinen Gewinn“, sagt

Patiota. „Nachdem die 'UkrTelekom' endlich einen nicht schlechten Gewinn im II. Quartal auswies, könnte sich dies negativ auf die Bewertung des Unternehmens und den Verkaufswert auswirken“. Andrej Patiota nach werden sich im Weiteren die Umsatz- und Rentabilitätswerte der „UkrTelekom“ von Quartal zu Quartal verbessern, was den Preis des Staatsmonopolisten erhöht. Der Analyst hebt hervor, dass das Unternehmen in eine neue Wachstumsphase eintritt. „Endlich drei bis vier Jahre nach der Einführung werden ab 2011 Internet- und Mobildienstleistungen mit einem Polster das Absinken der Einnahmen aus dem Festnetz und anderen Dienstleistungen mit niedrigen Margen abdecken, wobei in den nächsten fünf Jahren sich diese Tendenzen nur verstärken werden, sogar wenn das Unternehmen vom Staat geleitet wird“.

Beginnend von 2005 an wurde die „UkrTelekom“ jedes Jahr in den Privatisierungsplan aufgenommen, doch bislang gelang es nicht das Unternehmen zu privatisieren. Die Mehrzahl der Staatsbediensteten und Experten stimmte bislang in der Meinung überein, dass auch in diesem Jahr die Auktion zum Verkauf des Staatsmonopolisten nicht stattfindet (Ausgabe des **"Kommersant-Ukraine"** vom 20. Mai). Übrigens meinen Investitionsanalysten, dass der beharrliche Wunsch des Kabinetts die Privatisierung der „UkrTelekom“ bis Ende des laufenden Jahres zu schaffen, von der Notwendigkeit den Privatisierungsplan zu erfüllen hervorgerufen wurde. „Ohne den Verkauf der 'UkrTelekom' erfüllt der Fonds für Staatseigentum ein weiteres Mal den Privatisierungsplan nicht, der im Jahr 2010 bei 10 Mrd. Hrywnja festgelegt wurde“, sagt Stanislaw Kartawych. „Die Privatisierung des staatlichen Betreibers ist in erster Linie für den Staat selbst einträglich“.

Die Entschiedenheit der Regierung könnte auch damit erklärt werden, dass sich das Kabinett bereits auf einen für sich vorteilhaften Käufer der „UkrTelekom“ festgelegt hat. „Die Eile bei der Privatisierung könnte davon zeugen, dass der Verkauf für einen konkreten Käufer vorbereitet wird“, sagt Wjatcheslaw Iwanischin von der Investmentgesellschaft „TASK“. „Wahrscheinlich ist das der Grund für den Wunsch das Unternehmen schneller zu verkaufen“, stimmt der Analyst von Astrum Investment Management Dennis Below zu. „Dabei könnte es sowohl die SKM von Rinat Achmetow, als auch die russische Holding AFK 'Sistema' sein, die MTS besitzt“. Below schätzt die Chancen der – aus seiner Sicht – beiden Hauptanwärter auf 50 zu 50. „Unmöglich festzulegen, wer der beiden Kandidaten für die Regierung wünschenswerter ist, da das Kabinett sowohl zu den einen als auch zu den anderen gute Beziehungen pflegt“, erläutert der Analyst. Übrigens meint Andrej Dubowskow, Generaldirektor von „MTS-Ukraina“ (unter der Kontrolle von AFK „Sistema“), dass das Hauptziel der Regierung nicht der Verkauf der „UkrTelekom“ an einen konkreten Investor ist, sondern der Erhalt einer möglichst großen Summe aus der Auktion. „Für einen seriösen Investor ist es wichtig, dass der Wettbewerb transparent und legitim stattfindet, unter Ausschluss aller möglichen Spekulationen, die Anlass für eine Anfechtung der Resultate wären“, unterstrich Dubowskow.

Roman Sudolskij, Anna Balaschowa

Quelle: [Kommersant-Ukraine](#)

Übersetzer: **Andreas Stein** — Wörter: 1065

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.